

Stellungnahme des Sachverständigen im Rahmen der öffentlichen Anhörung im Auswärtigen Ausschuss 14. Oktober 2024 zum Thema

**„Auswirkungen des Kolonialismus und der deutschen kolonialen Vergangenheit auf die internationalen Beziehungen und die aktuelle deutsche Außenpolitik“**

**Leiter Fachgebiet  
Entwicklungspolitik und  
Postkoloniale Studien**

**Direktor Exceed-Zentrum Global  
Partnership Network (GPN)**

**Studiengangsleiter MA Global  
Political Economy and  
Development**

Prof. Dr. Aram Ziai

Fachbereich 05  
Universität Kassel  
Nora-Platiel-Str. 1  
34127 Kassel  
ziai@uni-kassel.de

fon +49-561 804 3023/3115/3253

11.10.2024

## **Finanztransfers zwischen globalem Norden und globalem Süden**

Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen sind auch im 21. Jahrhundert in weiten Teilen noch geprägt von der Epoche des europäischen Kolonialismus. Dies zeigt sich u.a. in der globalen Verteilung von Wohlstand, in der internationalen Arbeitsteilung, in den Regeln der Welthandelsorganisation WTO, in der Stimmrechtsgewichtung in den Internationalen Finanzinstitutionen IWF und Weltbank, sowie in den Finanztransfers zwischen Nord und Süd, auf die ich hier eingehen möchte.

**Historisch fand im Rahmen des europäischen Kolonialismus ein Reichtumstransfer von unvorstellbaren Ausmaßen statt.** Allein die 100 Mio. kg Silber, die bis zum frühen 19. Jahrhundert aus Lateinamerika nach Europa geflossen sind, würden sich heute (mit historisch durchschnittlichen Zinsen) auf eine Summe von 165 Bio. US-\$ belaufen (Hickel 2017: 71) – weit mehr als das globale BIP. Dieser Reichtum, der über die Schulden der spanischen und portugiesischen Krone an die Banken und Handelshäuser im Rest Europas floss, ermöglichte zusammen mit den Gewinnen aus dem transatlantischen Sklavenhandel und der Plantagenwirtschaft im Amerika die Investitionen in kapitalintensive Produktionsprozesse im Rahmen der industriellen Revolution in Europa und Nordamerika (Williams 1994).

Doch auch im 21. Jahrhundert findet ein Finanztransfer aus dem globalen Süden in den globalen Norden statt. Zwar fließen beträchtliche Summen in die sogenannten Entwicklungsländer in Form von Foreign Direct Investment (841 Mrd US-\$., UNCTAD 2024: 2), Official Development Assistance (224 Mrd., OECD 2024) und remittances (656 Mrd., IOM 2024: 7). Dem gegenüber stehen allerdings Abflüsse in Form von Schuldendienst (1257 Mrd., Erlassjahr/Misereor 2024: 13), Gewinnrepatriierung multinationaler Unternehmen (1200 Mrd., Parnreiter et al. 2024), trade misinvoicing zur Steuervermeidung (835 Mrd., Global Financial Integrity 2021: 1), und weiteren irregulären Finanzflüssen. D.h. **es findet auch heute ein Nettotransfer von über 1500 Mrd. jährlich von den ärmeren in die reicheren Länder statt.** Hinzu kommt ein ungleicher Tausch (im Hinblick auf Löhne und Währungen) zwischen Nord und Süd, der von Wissenschaftler\_innen auf zwischen 2800 Mrd. (Cope 2019: 112) und 3500 Mrd. jährlich (Hickel et al 2021: 1041) geschätzt wird.

Maßnahmen zur Eindämmung dieses Finanztransfers müssten an der Kontrolle und Besteuerung multinationaler Unternehmen ansetzen, aber auch am internationalen Schuldenregime. Hier müssten Reformen auch:

- 1) die Frage der Legitimität der Schulden stellen („odious debts“ – demokratische Regierungen sollten nicht die Schulden früherer Diktaturen abbezahlen müssen);
- 2) den weltwirtschaftlichen und handelspolitischen Kontext miteinbeziehen, um zu verhindern, dass entschuldete Länder erneut (wie in den meisten Fällen) in Überschuldung geraten;
- 3) die Dominanz der Gläubiger im bestehenden Schuldenregime aus Pariser und Londoner Club, IWF und Weltbank sowie G7/G20 aushebeln und kollektive Verhandlungen auf UN-Ebene ermöglichen;
- 4) ein faires und transparentes Staateninsolvenzverfahren beinhalten, das der Befriedigung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung Vorrang von den Forderungen der Gläubiger einräumt – der im IWF diskutierte SDRM ist hierfür unzureichend, ebenso wie das Common Framework beyond the DSSI der G20 (Ziai 2007, Kap. 6&7).

**Ein sinnvolles Entschuldungsmodell sollte sich am erfolgreichen Beispiel des Londoner Schuldenabkommens 1953 orientieren**, das der BRD in der Nachkriegsära den Wiederaufbau ermöglichte. Dieses beinhaltete einen umfassenden Erlass aller Schulden um 50%, begrenzte den Schuldendienst auf maximal 5% der Exporterlöse und koppelte die Zahlung des Schuldendienstes an das Vorhandensein einer positiven Handelsbilanz (Kaiser 2013).

Angesichts des anfangs erwähnten historischen Reichtumstransfers und der Verbrechen des europäischen Kolonialismus wäre es allerdings angemessen, nicht nur über Entschuldung, sondern über Reparationen zu reden.

#### Literatur

Cope, Zak 2019: *The Wealth of Some Nations. Imperialism and the Mechanism of Value Transfer*. London: Pluto Press.

Erlassjahr/Misereor 2024: *Schuldenreport 2024*.

<https://erlassjahr.de/produkt/schuldenreport-2024/> (11.10.2024)

Global Financial Integrity 2021: *Trade-Related Illicit Financial Flows in 134 Developing Countries 2009-2018*.

<https://34n8bd.p3cdn1.secureserver.net/wp-content/uploads/2021/12/IFFs-Report-2021.pdf?time=1728510590> (11.10.2024)

Hickel, Jason 2017: *The Divide. A Brief Guide to Global Inequality and its Solutions*. London: Penguin.

Hickel, Jason/Sullivan, Dylan/Zoomkawala, Huzaifa 2021: *Plunder in the Post-Colonial Era: Quantifying Drain from the Global South Through Unequal Exchange, 1960–2018*, in: *New Political Economy*, 26 (6), 1030-1047.



IOM 2024: Migration and Development Brief No. 40,  
[https://www.knomad.org/sites/default/files/publication-doc/migration-and-development-brief-40\\_2.pdf](https://www.knomad.org/sites/default/files/publication-doc/migration-and-development-brief-40_2.pdf) (11.10.2024)

Kaiser, Jürgen 2013: One made it out of the debt trap. Lessons from the London Debt Agreement of 1953 for current debt crises. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

OECD 2024: Official Development Assistance (ODA) in 2023,  
<https://public.flourish.studio/story/2315218/> (11.10.2024)

Parnreiter, Christof/Steinwärder, Laszlo/Kolhoff, Klara 2024: Uneven Development through Profit Repatriation: How Capitalism's Class and Geographical Antagonisms Intertwine, in: Antipode 56 (6), 2343-2367.

UNCTAD 2024: Investment Trends Monitor No. 46, [https://unctad.org/system/files/official-document/diaeiainf2024d1\\_en.pdf](https://unctad.org/system/files/official-document/diaeiainf2024d1_en.pdf) (11.10.2024)

Williams, Eric 1994 (1944): Capitalism and Slavery. London: Penguin.

Ziai, Aram 2007: Globale Strukturpolitik? Die Nord-Süd Politik der BRD und das Dispositiv der Entwicklung im Zeitalter von neoliberaler Globalisierung und neuer Weltordnung. Münster: Westfälisches Dampfboot.